

Grundwissen 7. Jahrgangsstufe L1

Römische Kaiser (Kap. 64-68)

Kapitel 65

Livia ist die Ehefrau des Kaisers Augustus. Sie verbringen bis zum Tod des Kaisers viele gemeinsame Jahre. Die Ehe der beiden bleibt jedoch kinderlos, so dass Augustus nur eine Tochter aus einer früheren Ehe hat. Diese heißt **Julia**. Das Paar lebt in einem für kaiserliche Verhältnisse bescheidenen Palast auf dem Palatin, einem der sieben Hügel Roms. Zudem besitzen sie noch eine Landvilla bei der Ortschaft Prima Porta in der Nähe Roms.

Eine sehr bekannte Darstellung des Kaisers ist die Panzerstatue von Prima Porta. Auf dem Panzer sind sowohl die vielen Siege des Augustus als auch die **Pax Augusta** dargestellt. Die besiegten Provinzen werden von traurigen Frauen symbolisiert, die dem Sieger die Waffen aushändigen.

Kapitel 66

Weil Augustus ein passender leiblicher Thronfolger fehlte, adoptierte er Livias Sohn aus erster Ehe, damit er nach ihm Kaiser werde: Kaiser **Tiberius** (42 v.-37 n.Chr. / Kaiser seit 14 n.). Jedoch musste Tiberius, bis zu seiner Adoption glücklicher Ehemann und erfolgreicher Feldherr, einen teuren Preis für diese angesehene Stellung zahlen: Kaiser Augustus forderte unerbittlich, dass er seine Ehefrau verlasse, um die Kaisertochter Julia zu heiraten. Außerdem ging Tiberius freiwillig 8 Jahre lang ins Exil, das er auf der Insel Rhodos verbrachte. Da ihm das Leben auf der Insel so gut gefallen hatte, zog sich Tiberius im Jahr 27 n.Chr. auf die Insel Capri zurück, von wo aus er über Rom regierte. Natürlich entstanden durch die Entfernung zu Rom Probleme, die er über einen Mittelsmann, **Sejan**, der seine Anordnungen ausführen sollte, verringern wollte. Allerdings nutzte Sejan das Vertrauen des Tiberius aus, so dass ihm die Macht wieder entzogen wurde.

Tiberius wird in der Geschichtsschreibung oft fälschlich als Tyrann dargestellt. Er ließ sich - im Gegensatz zu anderen folgenden Kaisern - nie als Gott verehren und wütete nie gegen die Oberschicht. Allerdings hat er auch nichts unternommen, um sich beim Volk beliebt zu machen, z.B. durch *panem et circenses* (Brot und Zirkusspiele). Über seinen Tod war das römische Volk letztendlich nicht unglücklich (*Tiberium in Tiberim* – „Tiberius in den Tiber“).

Kapitel 67

Kaiser **Claudius** (10v.-54 n.Chr.) wurde erst mit 50 Jahren Kaiser. Claudius war körperlich behindert, was sich in unkontrollierbaren Zuckungen und Sprachfehlern äußerte, allerdings verfügte er vollauf über seine geistigen Fähigkeiten. Er war sehr interessiert an historischer Forschung. Dem Volk gab er einerseits beschlagnahmtes Gut zurück, andererseits ließ er sich zu sehr von seinen machtgerigen Ehefrauen, Messalina und Agrippina, und seinen Freigelassenen beeinflussen. Das ging soweit, dass er seine Amtsführung nicht ausreichend auf den Senat stützte. Deswegen war er nicht sehr beliebt. Der römische Philosoph Seneca, der Lehrer des folgenden Kaisers Nero, verfasste sogar eine Spottschrift über ihn (*Apocolocyntosis* – „Verkürbissung“). Darin beansprucht Claudius nach seinem Tod einen Sitz im ehrwürdigen Göttersenat. Aber selbst zum Sterben sei Claudius zu dumm gewesen, witzelt Seneca.

Kapitel 68

Kaiser **Nero** (37-68 n.Chr. / Kaiser seit 54 n.) war nicht immer ein wahnsinniger Kaiser, wie man ihn aus Filmen und aus der Überlieferung kennt. Die ersten fünf Jahre seiner Herrschaft waren sehr hoffnungsvoll, hatte er doch einen solch hervorragenden Lehrer wie den Philosophen Seneca. Jedoch änderte sich im Laufe der Zeit sein Charakter so stark, dass er größenwahnsinnig geworden ist. In seiner Regierungszeit gab es einen großen Brand in Rom. Man behauptete, dass Nero der Brandstifter sei, weil er von einem goldenen Rom träumte. Nero schob allerdings als Brandstifter die Christen vor, damals noch eine religiöse Sekte, die besonders dadurch "negativ" auffiel, dass sie sich – begründet durch den Monotheismus (Ein-Gott-Glaube)- weigerten, den römischen Göttern zu opfern. In diese Zeit fällt auch die erste große Christenverfolgung.

Aus der Welt der Griechen (69-73)

Kapitel 69

Griechenland ist nicht nur heute ein Touristenmagnet. Auch die Römer fuhren gerne dorthin: Athen, Delphi und Olympia zogen die Leute von damals an.

In **Delphi** befand sich ein Orakel, das man aufsuchen konnte, um von Apollo die Zukunft zu erfahren. Zudem konnte man sich in der Gesetzgebung von Solon kundig machen und derartig berühmte Redner wie z.B. Demosthenes anhören. Reiche Römer sandten auch ihre Kinder zur Erziehung und Ausbildung (bei den Philosophen) nach Griechenland.

In **Olympia** gab es alle vier Jahre sportliche Wettkämpfe, die zu Ehren des Gottes Zeus/Jupiter abgehalten wurden. Im Laufe der Zeit entwickelten sich die sportlichen Wettkämpfe zur Hauptattraktion, die Opferungen für Jupiter eher zur „Rahmenhandlung“. Die sportlichen Wettkämpfe halfen den oft zerstrittenen griechischen Völkern, wieder Frieden zu erlangen.

Kapitel 70

Diogenes (4. Jh.v.Chr.), ein kynischer Philosoph, wird gerne dargestellt, wie er in seiner Tonne sitzt und in der Gesellschaft von Hunden lebt (daher auch die Bezeichnung: die Kyniker). Er preist ein Leben an, das gegen die Genusssucht der reichen Athener gerichtet ist, und zeigt, dass er mit den wenigen Dingen, die zum Leben wirklich notwendig sind, zufrieden ist.

Diese Philosophierichtung nahm allerdings bereits mit Sokrates (470-399 v.Chr.) seinen Anfang. Sokrates soll auf dem Marktplatz von Athen vor einer Bude, in der man vieles kaufen konnte, ausgerufen haben: „Schaut nur, wie viele Sachen die Athener zum Leben brauchen!“

Kapitel 71

In Griechenland wurden viele sportliche und musische Wettkämpfe abgehalten. Die **größten und bekanntesten Spiele** fanden in **Olympia** statt. Allerdings war es nur freien griechischen Männern erlaubt, an diesen Spielen teilzunehmen bzw. ihnen als Zuschauer beizuwohnen. Wenn eine Frau es wagte, mit Männerkleidern das Stadion zu betreten, musste sie für ihre gottlose Tat mit schweren Strafen rechnen.

Kapitel 72 und 73

Laios, dem König von Theben, wird vorausgesagt, dass er durch die Hand seines einzigen Sohnes sterben werde. Als nun seine Frau einen Sohn zur Welt bringt, wird dieser ausgesetzt, um dem prophezeiten Schicksal zu entkommen. Allerdings wird das Kind gefunden, **Oedipus** genannt und von Polybus, dem König von Korinth, an Kindes Statt angenommen.

Eines Tages bringt man Oedipus auf die Idee, mehr über seine Herkunft zu erfahren. Als er, um Näheres zu erfahren, das Orakel aufsucht, wird ihm vorausgesagt, dass er seinen Vater töten und seine Mutter heiraten werde. Um seinem vermeintlichen Vater Polybus keinen Schaden zuzufügen, verlässt Oedipus das Ehepaar. Auf seinem Weg gerät er bei einer Streitigkeit so in Wut, dass er einen alten Mann tötet (nämlich Laios).

Vor den Toren der Stadt Theben schafft es Oedipus, das Rätsel der geflügelten Sphinx (halb Jungfrau, halb Löwin) zu lösen, so dass er Theben endlich von diesem Ungeheuer befreien kann. Als Belohnung darf er die verwitwete Königin Jokaste heiraten (also seine leibliche Mutter) und zeugt mit ihr vier Kinder: Eteokles, Polyneikes, Antigone und Ismene.

Als die Pest über Theben wütet, wird wiederum das Orakel aufgesucht. Man rät den Bewohnern, den Mörder von König Laios ausfindig zu machen. Als Oedipus in Erfahrung bringt, dass er der gesuchte Schuldige sei, muss er Theben verlassen. Seine Söhne streiten sich um die Herrschaft in der Stadt und töten sich gegenseitig. Auf Befehl Kreons soll Polyneikes, der Angreifer, unbestattet vor der Stadt liegen bleiben. Antigone aber, die sehr fromm und pflichtbewusst ist, widersetzt sich dem Beschluss. Für die Bestattung ihres Bruders bezahlt Antigone mit ihrem Leben: Sie wird lebendig eingemauert.

Untergang und Neuanfang (74-78)

Kapitel 74

Maximinus Thrax (Regierungszeit 235-238 n.Chr.) gilt als erster der so genannten **Soldatenkaiser**. Da er ein Barbar war, konnte er nicht einmal richtig Latein sprechen. Seine Karriere begann als einfacher Soldat. Dann hat er sich zu einem römischen Ritter und bedeutenden Offizier empor gedielt. Bei einem Feldzug gegen alamannische Einheiten wurde er zum Kaiser ausgerufen. Als Kaiser hat er sich jedoch hauptsächlich auf militärische Angelegenheiten konzentriert und sich beim Volk durch hohe Steuerforderungen, Massenrekrutierungen und Prozesse wegen Majestätsbeleidigung unbeliebt gemacht.

Kapitel 75

Kaiser **Diokletian** (Regierungszeit 284-305 n.Chr.) hatte die **Tetrarchie** eingeführt, d.h. es herrschten über das römische Reich vier gleichberechtigte Kaiser, da dieses bereits sehr groß war.

Unter seinen Nachfolgern kam es zu erbitterten Kämpfen um die Herrschaft.

Die Entscheidung fiel vor der Milvischen Brücke zwischen **Maxentius und Konstantin**. Konstantin vernahm im Schlaf eine Stimme, die ihm sagte: „In diesem Zeichen (nämlich dem Kreuzzeichen als Symbol des christlichen Glaubens) wirst du siegen (*Hoc signo vinces!*). Konstantin siegte und führte die christliche Religion als staatlich anerkannte Religion ein. Dadurch wurden die Christenverfolgungen erst einmal eingestellt. Außerdem errichtete er 330 n.Chr. an der Stelle des alten Byzanz Konstantinopel („KonstantinStadt“).

Kapitel 76

Der letzte römische Kaiser, **Romulus Augustulus**, regierte nur im Jahr 476 n.Chr. Gegen die Einfälle der Germanen konnte sich das weströmische Reich nicht mehr wehren und fand 476 n.Chr. sein Ende.

Kapitel 77 / 78

Karl der Große (768-814 n.Chr.) wurde im Jahre 800 n.Chr. in Rom zum Kaiser gekrönt. Er besaß, wie alle mittelalterlichen Könige, keine feste Residenz, sondern zog von Pfalz zu Pfalz. In diesen Musterhöfen fanden Festlichkeiten, Versammlungen und Gerichtstage statt. In Aachen hielt sich Karl der Große besonders gerne auf.

Da der kulturelle Stand im Reich niedrig war, setzte sich Karl für die Bildung ein. Zunächst holte er hervorragende Wissenschaftler seiner Zeit (Alkuin, Petrus von Pisa und Paulus Diaconus) an den Hof, die Lehrbücher für den Unterricht schrieben und daneben theologische, poetische und historische Werke verfassten. Nach dem Vorbild der Hofschule von Karl wurden Klosterschulen im ganzen Land errichtet.

Rom überschreitet die Grenzen (Kap. 79-83)

Die Gebiete, die die Römer unterwarfen, wurden zu römischen Provinzen.

Kapitel 79

Sizilien wurde im Jahre 241 v.Chr. erste römische Provinz.

Kapitel 80

Der Rhein und die Donau bildeten die natürlichen Grenzen zwischen dem römischen Reich und dem germanischen Gebiet.

56 v.Chr. beschloss Caesar, den Rhein zu überqueren, um die **Germanen** zurückzudrängen, die eine ständige Bedrohung darstellten. Zu diesem Zweck wurde über dem breiten und reißenden Fluss eine Brücke gebaut, die Caesar allerdings danach wieder von seinen Soldaten einreißen ließ, damit die Germanen nicht von ihr profitieren konnten.

Kapitel 81 / 82

Die erste römische Provinz in Gallien war **Gallia Narbonensis**. Die eigentliche Blütezeit dieser Provinz begann nach dem Tod des Augustus im Jahre 14 n.Chr. Da man das gesamte Straßennetz ausbaute, konnte man sehr gut Handel treiben.

Diese Blütezeit endete Mitte des 3. Jahrhunderts n.Chr. (Kriege, enorme Steuerlast aller Provinzen).

Caesar eroberte in den Jahren 58 bis 51 v. Chr. ganz **Gallien**. Der Gallische Krieg wurde mit der Einnahme von **Alesia** (endgültiger Sieg über den gallischen Heerführer **Vercingetorix**) zugunsten von Caesar beendet. Vercingetorix war ein besonders gefährlicher Gegner, weil er Caesar bereits geraume Zeit zuvor bei Gergovia besiegt hatte! Vercingetorix wird heute noch als französischer Nationalheld geehrt.

Kapitel 83

Erst 43 n.Chr. wird der südliche Teil Britanniens zur römischen Provinz gemacht. 127 n.Chr. wird der berühmte Hadrianswall vollendet.

Wissen und Macht (Kap. 84-88)

Kapitel 84

Die bekannteste Dichterin der Antike ist wohl **Sappho**. Sie wurde 630 v.Chr. auf der Insel Lesbos geboren. Sie gehört dem Adel an und wohnt meist in der Stadt Mytilene. Sie unterrichtete adlige Mädchen, bevor diese heirateten. Unter dem Tyrannen Myrsilos musste Sappho als Verbannte in Sizilien leben.

Kapitel 85

Alexander der Große (356-323 v.Chr.) war ein Makedonenkönig, der fast den gesamten Orient eroberte und die griechische Zivilisation in der östlichen Welt verbreitete (sog. **Hellenismus**). Sein Lehrer war Aristoteles, der ihm den homerischen Grundsatz „immer der erste zu sein“ nahe brachte. Er starb im Alter von nur 33 Jahren (wahrscheinlich an Malaria).

Kapitel 86

Der berühmte Mathematiker **Archimedes von Syrakus** wird im zweiten punischen Krieg von einem römischen Soldaten, der nicht wusste, wer ihm gegenüber stand, getötet. Archimedes soll, in Gedanken vertieft, kurz vor seiner Ermordung den berühmten Satz *Noli turbare circulos meos* ausgesprochen haben.

Dieser Tod steht symbolisch für einen Bewusstseinswandel erster Größenordnung: Die Griechen mit ihrer Vorliebe für abstrakte Wissenschaft wurden in der Führung Europas abgelöst von den praktisch ausgerichteten Römern.

Kapitel 87

Marcus Tullius Cicero („Kichererbse“) war der bedeutendste Redner Roms. Außerdem verfügte er über hervorragende Kenntnisse in der Philosophie. Er, ein *homo novus*, wurde sogar römischer Konsul, obwohl er nur aus dem Ritterstand stammte. Er lebte von 106 v.Chr. bis 43 v.Chr.

Kapitel 88

Lucius Annaeus Seneca (4 v.Chr. bis 65 n.Chr.) verfasste zahlreiche philosophische Schriften, in denen er viele Probleme menschlichen Lebens ansprach. Sehr bekannt sind seine Briefe an Lucilius. Er war auch Neros Lehrer!

(zusammengestellt von: P. Franz)